



Ganz so unheimlich, wie sie erscheinen mag, ist die Szene aus der „Tragödie wider Willen“ dann doch nicht – aber ein bisschen schon Foto: Marianne Menke

Der Diener ohne Unterleib

MINIDRAMEN „Mensch, Puppe!“ bringt drei Einakter von Tschechow auf die Bühne – zwischen Schauspiel und Figurentheater. Und mit Buteninszenierung der Freien Szene

VON ANDREAS SCHNELL

Die „kleinsten Dramen der Welt“, das ist ein Superlativ, der, träge er nun zu oder nicht, eigentlich nicht nötig wäre. Allerdings stammt er von Tschechow selbst, der an einen Freund schrieb: „Ich habe ein Stück auf 4 Viertelchen geschrieben. Zu spielen in 15–20 Minuten. Das kleinste Drama der Welt. Überhaupt ist es besser, kleine Sachen zu schreiben als große: Der Anspruch ist klein, und der Erfolg doch da ... Was braucht man mehr?“

Was gewiss ein wenig kokett sein mag. Aber nicht nur vom Standpunkt des Dramatikers aus sinnig ist, ökonomisch zumindest. Der Anspruch, diese Mini-Dramen als Crossover aus Figurentheater und Schauspiel auf die Bühne zu bringen, ist dabei schon weniger klein. Figurentheater gilt schließlich immer noch weithin als Kindervergnügen, am besten mit dem Hohensteiner Kasper.

Die Bremer Truppe „Mensch, Puppe!“ (Binnenreim nicht beabsichtigt) hat dies nun unternommen und im September auf die kleine Bühne des Theaterkontors gebracht. Und die Problematik der freien Szene gleichsam hinein-, oder besser: heruminszeniert, als Theater ums Theater. Das dreiköpfige Ensemble stellt sich nämlich zunächst als russisches Reisetheater vor, die Büh-

ne ist noch nicht ganz fertig, ist ja alles zu viel Arbeit, dünne Personaldecke und so und „schwäääärr“ für ein Tourneetheater, als das Publikum seine Plätze bereits eingenommen hat, und weil der Spaß ja nun beginnen soll, geraten die beiden Bühnenarbeiter (Leo Mosler und Markus Seuss) aneinander und beginnen, sich zu verprügeln. Bis die Chefin Natascha (Claudia Spörri) einschreitet und die Streithähne trennt.

Der Abend fährt dann eher melancholisch fort, mit dem „Schwanengesang“, einem Stück über einen alten Schauspieler und einen Souffleur, die sich lange nach der Vorstellung zufällig begegnen, der eine trüben Sinnes über die Vergeblichkeit seiner Kunst sinnierend, der andere mit weit handfesteren Sorgen. Denn er hat sich einen stillen Platz unter der Bühne als Nachtlager auserkoren, weil er nicht weiß wohin. Jenes Stück ist es übrigens, über das Tschechow schrieb, es sei das kleinste Drama der Welt. Und darin doch Großes über das Theater erzählt und damit natürlich über die Welt, in der es stattfindet, von der es erzählt. Von der Vergänglichkeit nicht nur der Kunst, sondern auch menschlichen Strebens, von Eitelkeiten und Projektionen, aber auch von der Kraft der großen Stoffe.

Henrike Vahrmeyers Insze-

nierung lässt der Geschichte ihre elegische Stimmung, zu der die hinreißende Schauspielerfigur (Entwürfe: Hagen Tilp, Puppenbau: Robert Rudat, Mia Stolle und Katja Weinhold) ihr Übriges beibringt. Auch in den anderen beiden Stücken erwachen diese fragilen Puppen in Schauspielerhand zum Leben, wobei vor al-

„Überhaupt ist es besser, kleine Sachen zu schreiben als große: Der Anspruch ist klein, und der Erfolg doch da ... Was braucht man mehr?“

ANTON PAWLOWITSCH TSCHECHOW

lem der unterleibslose Diener aus „Der Bär“ bleibenderen Eindruck hinterlässt als Claudia Spörri und Markus Seuss, die das unter undenkbar ungünstigen Umständen einander begegnende Menschenpaar spielen.

Besser gelingt das in der „Tragödie wider Willen“, die das Elend eines Schreibstübentäters ausführt, der unter der Doppelbelastung von sommerlichem Datschenleben und Berufstätigkeit leidet. Seuss spielt diesen hier halb als Mensch, halb als Puppe und schlägt sich mehr als beachtlich in dem für ihn ja noch recht neuen Fach, während Mosler andersherum ganz figurenlos zeigt, was für ein feinfühligere und vielseitigere Schauspieler in ihm steckt.

Das Potenzial des Figurentheaters zu erforschen gibt es übrigens nicht nur in den „Einaktern“, sondern auch in einem Monat beim Geburtstagsfestival von „Mensch, Puppe!“, wenn von Donnerstag, den 6. bis Sonntag, den 9. November Inszenierungen aus Bremerhaven, München und Stuttgart in Bremen gastieren, für Kinder wie für Erwachsene. Nähere Informationen demnächst auf der Internetseite menschpuppe.de.

■ die nächsten Aufführungen: Freitag, 10.10. & Samstag, 18.10., 20 Uhr, Mensch, Puppe!, Theaterkontor, Schildstr. 21

WOHIN IN BREMEN?

■ Samstag, 19.30 Uhr

Othello

Nach den „Buddenbrooks“, „Woyzeck“ und „Kleiner Mann – was nun?“ und vor den „Szenen einer Ehe“ nach dem gleichnamigen Film von Ingmar Bergmann inszeniert Klaus Schumacher, dem Bremer Publikum auch noch aus seiner Zeit beim Moks in guter Erinnerung, Shakespeares „Othello“. Inwieweit er der in den letzten Jahrhunderten in den Künsten nicht gerade stiefmütterlich behandelten Geschichte des „Mohren von Venedig“ Neues abgewinnen kann, fragen wir uns genauso wie Sie – und werden Ihnen unser Urteil natürlich zeitnah mitteilen.

■ Theater am Goetheplatz

■ Samstag, 20 Uhr

Hedwig and the Angry Inch

Zum mutmaßlich letzten Mal zeigt die Schwankhalle am heutigen Samstagabend das deutsch-deutsche Glam-Rock-Musical „Hedwig and the Angry Inch“, das die Geschichte eines DDR-Jungen namens Hansel erzählt, der sich nach dem Fall der Mauer in einen amerikanischen Soldaten verliebt, sich für ihn zur Frau umoperieren lässt und fortan Hedwig heißt, was aber nicht das Happy End der Geschichte ist, sondern erst ihr Anfang: Die Operation läuft nicht wie geplant, und auch die Romanze geht in die



Brüche, der Ex wird mit geklauten Songs zum Star, während Hedwig mit ihrem zornigen Zoll durch die Clubs tingelt. Das Musical von John Cameron Mitchell (Buch) und Stephen Trask (Musik) hat Nomina Struß mit dem geradezu sensationellen Pascal Nöldner (FOTO: CLAUDIA HOPPENS) in der Titelrolle für die Schwankhalle mit viel Gespür für die Rock-'n'-Roll-Haftigkeit des Stoffs pünktlich zum 25. Jahrestag des Mauerfalls inszeniert.

■ Schwankhalle

■ Freitag, 20 Uhr

Das Vergnügen

Es ist ein alter Brauch, gegen die jeweils neuesten kulturellen Produkte deren Gewalttätigkeit, Sittenlosigkeit und ähnliche Dinge vorzubringen, ohne dabei zu bedenken, wie brachial es in den alten Legenden aus Bibel, der griechischer Mythologie oder „Asterix“ zugeht. Die Malerin Sybille Springer befasst sich seit einiger Zeit bevorzugt mit den künstlerischen Grausamkeiten vor allem der alten Meister. Ihr „Vergnügen“, mit dem sie sich der Kunst der Renaissance widmet, ist folgerichtig ein gelegentlich blutiges, auch wenn sie die Motive nach dem Kopieren gern übermalt.

■ K' – Zentrum Aktuelle Kunst

AUSNAHMSWEISE MAL EINIGERMAßEN GUT VERTEILT

Schnell ins Konzert!

Gar nicht heiß eigentlich, eher lauwarm lässt sich der Konzertherbst an. Aber wir wollen ja nicht immer mosern. Immerhin sind die wenigen Konzerte der nächsten Tage einigermaßen ausgewogen über die Woche verteilt, sodass sich nicht die aus anderen Metropolen bekannten Missstände der Sorte „Schon wieder spielen meine drei Lieblingsbands zur gleichen Zeit in drei verschiedenen Stadtteilen“ hier nicht auf treten.

Heute, am Samstag, wird beispielsweise kaum jemand sich mit der Frage quälen, ob denn eher um 19 Uhr zu dem einstigen Scorpions-Gitarristen Uli Jon Roth ins Tivoli zu gehen wäre oder stattdessen ins Mono in der Langemarckstraße zu Degenerate Idol und Good Stuff Project, die ab 20 Uhr Garage-Punk resp. die Songs der B-52's spielen.

Am Sonntag können Sie daheim bleiben, wenn Sie nicht die wirklich kluge „Meistersinger“-Inszenierung von Benedikt von Peter auf dem Programm haben.

Am Montag gibt sich Dillon bereits zum zweiten Mal die Ehre im Theater am Goetheplatz, wo sie vor zwei Jahren die Reihe „Theater Bremen Konzert“ mit ihren oft düsteren elektronischen Pop-Songs eröffnete.

Am Dienstag ab 19 Uhr setzt sich die Reihe von Auftritten gestandener Rocker mit einem Konzert der Ruhrpott-Metaller Rage im Aladin fort, derweil ab 20 Uhr in der Örtlichkeit formerly known as Stadthalle Jan Delay & Disko No. 1 mutmaßlich das Material von Delays Rock-Platte abspielen, während Kollege Peter Kraus auf seiner Abschiedstournee in Halle 7 vorbeischaut. Und im Lagerhaus sind derweil die schon von einer der letzten

Breminalen bekannten Bandista aus Istanbul zu sehen, die eine aus Jamaika, Balkan, Mittelmeer und Westafrika gespeiste Mischung vortragen und auch einen Film über die Gezi-Park-Proteste im Gepäck haben.

Am Mittwoch ab 20 Uhr ist im Moments der immer hörenswertere Bremer Jazzer Oli Poppe mit seinem Piano-Trio zu erleben, während zur gleichen Zeit im Bürgerhaus Weserterrassen die Band Klezmer Chidesh auftritt, und was die spielt, können Sie sich ja denken.

KONZERTE IN BREMEN

ANDREAS SCHNELL



Am Donnerstag ist ein wenig mehr Auswahl, aber auch da wird es wohl kaum zu großen Konflikten kommen: Ab 20 Uhr verabschiedet sich Reinhard Mey in Halle 7 von seinen Bremer Fans, im Sendesaal zeitgleich: die Band Jazzkantine „ohne Stecker“, in den Weserterrassen die Bremer Klezgoym, ab 20.15 Uhr im SWB-Kundencenter das Ukulelen-Duo Luke, und so ab 21 Uhr gibt's im Tower die Berliner Stoner-Rocker Kadavar, die mit The Picturebooks interessante Gäste eingeladen haben: Das Duo aus Gütersloh erinnert von der Besetzung her zwar an neuere Blues-Duos wie die White Stripes, klingt aber durchweg eigenständig.

Am Freitag dann vielleicht mal wieder zu Digger Barnes (20 Uhr, Schwankhalle) oder doch lieber zu Selig ins Aladin? Sehen sie, war doch gar nicht schwer.

ANZEIGEN

MitarbeiterIn im Sekretariat der Geschäftsführung in Teilzeit (30-Stunden/Woche)

Wenn Sie Organisationsstärke und Freundlichkeit verbinden und Ihre zuverlässige, präzise Arbeitsweise gern in einem nachhaltigen und dynamisch wachsenden Unternehmen einbringen möchten, dann sind Sie bei cambio richtig.

Ihr Aufgabengebiet umfasst u.a.: allgemeine Sekretariats-/Bürotätigkeiten, professionelle Korrespondenz mit unseren Geschäftspartnern, Vorbereitung, Organisation und Betreuung von Sitzungen.

Wir wünschen uns von Ihnen: Eine erfolgreich abgeschlossene kaufmännische Ausbildung oder mehrjährige Erfahrung in Sekretariat.

Bewerbungsschluss: 21.10.2014
Weitere Informationen unter www.cambio-carsharing.de



TERMINE

Werben Sie in unserer Wochenvorschau!
☎ 0421 – 9 60 26 10

THEATER BREMEN

☎ 0421 – 365 33 33

Sa., 04. Oktober	19.30	Othello
Sa., 04. Oktober	20.00	J.Engelmann:Eines Tages,Baby
So., 05. Oktober	15.30	Die Meistersinger von Nürnberg
So., 05. Oktober	18.30	Ein Abend mit Liedern von Element of Crime
Do., 09. Oktober	19.30	Hair

Der gesamte Spielplan auf www.theaterbremen.de

kulturbüro bremen nord

☎ 0421 – 65 48 48

Di., 07. Oktober	20.00	KITO – Lesung:Katrin Bauernfeind
Fr., 10. Oktober	20.00	KITO – Kabarett:Matthias Brodowy

Das gesamte Programm auf: www.kulturbuero-bremen-nord.de

sendesaal bremen

Sendesaal Bremen

☎ 0421 – 330 057 67

Mi., 08. Oktober	20.00	residenz@sendesaal:ensemble 4.1
Do., 09. Oktober	20.00	Jazzkantine:das Beste ohne Stecker
Fr., 10. Oktober	20.00	konzert im dunkeln:Kairos Quartett

Weitere Konzerte auf: www.sendesaal-bremen.de

SPEICHERBUEHNE

☎ 0421 – 3 80 09 46

Sa., 11. Oktober	20.00	Ich nannte ihn Krawatte
So., 12. Oktober	20.00	Ich nannte ihn Krawatte

Das gesamte Programm auf: www.speicherbuehne.de